

# Richtlinien

## über den Inhalt der Weiterbildung (WBO 2006)

### über die Zusatz-Weiterbildung

## Geriatric

### Angaben zur Person:

Name/Vorname (Rufname bitte unterstreichen) .....

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Geb.-Datum

Geburtsort/ggf. -land .....

Akademische Grade: Dr. med.  sonstige .....

ausländische Grade  welche .....

Ärztliche Prüfung 

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

  
Datum

[Zahnärztliches Staatsexamen]  
[nur bei MKG-Chirurgie]

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

  
Datum

Approbation als Arzt bzw. Berufserlaubnis 

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

  
Datum

### Weiterbildungsgang

Aufstellung der ärztlichen Tätigkeiten seit der Approbation / § 10 BÄO in zeitlicher Reihenfolge:

Nr.	Von bis	Weiterbildungsstätte <small>Hochschulen, Krankenhausabt., Instituten etc.</small> (Ort, Name)	Weiterbilder	Gebiet/Schwerpunkt/ Zusatz-Weiterbildung	Zeit in Monaten
1	Von bis				
2	Von bis				
3	Von bis				
4	Von bis				
5	Von bis				
...	...				

[Ggf. mit Beiblatt ergänzen. Unterbrechungen und Teilzeitgenehmigungen vermerken.]

**Die Dokumentation ist bei Antragstellung der Ärztekammer vorzulegen**

Name, Vorname:

**Zusatz-Weiterbildung „Geriatric“**

**Inhalte der Weiterbildung gemäß den Allgemeinen Bestimmungen der WBO**

(Wurden die allgemeinen Inhalte der Weiterbildung gemäß WBO bereits im Rahmen einer Facharzt-Weiterbildung nachgewiesen, müssen diese **nicht** erneut erbracht werden.)

<b>Unter Berücksichtigung gebietsspezifischer Ausprägungen beinhaltet die Weiterbildung auch den Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in</b>	<b>erworben während der Gesamtdauer der Weiterbildung: Datum, Unterschrift, Stempel und Bemerkungen * des/der Weiterbildungsbefugten</b>
ethischen, wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen ärztlichen Handelns	
der ärztlichen Begutachtung	
den Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements	
der ärztlichen Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen	
psychosomatischen Grundlagen	
der interdisziplinären Zusammenarbeit	
der Ätiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten	
der Aufklärung und der Befunddokumentation	
labortechnisch gestützten Nachweisverfahren mit visueller oder apparativer Auswertung	
medizinischen Notfallsituationen	
den Grundlagen der Pharmakotherapie einschließlich der Wechselwirkungen der Arzneimittel und des Arzneimittelmissbrauchs	
der allgemeinen Schmerztherapie	
der interdisziplinären Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Interpretation radiologischer Befunde im Zusammenhang mit gebietsbezogenen Fragestellungen	
der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden	
den psychosozialen, umweltbedingten und interkulturellen Einflüssen auf die Gesundheit	
gesundheitsökonomischen Auswirkungen ärztlichen Handelns	
den Strukturen des Gesundheitswesens	

*\* ggf. weitere Bemerkungen des/der Weiterbildungsbefugten:*

Name, Vorname:

### 9. Zusatz-Weiterbildung Geriatrie

<b>Weiterbildungsinhalte</b> Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in	erworben während der Gesamtdauer der Weiterbildung: <b>Datum, Unterschrift, Stempel und Bemerkungen *</b> des/der Weiterbildungsbefugten
der Symptomatologie und funktionellen Bedeutung von Altersveränderungen sowie Erkrankungen und Behinderungen des höheren Lebensalters	
geriatrich diagnostischen Verfahren zur Erfassung organbezogener und übergreifender motorischer, emotioneller und kognitiver Funktionseinschränkungen	
der Vorbeugung und Erkennung sowie Stadieneinteilung, Indikationsstellung und prognostischen Einschätzung konservativer und invasiver Therapiemaßnahmen geriatrischer Syndrome, einschließlich Indikationsstellung sowie ggf. Durchführung interventioneller Therapieformen, wie	
- Gebrechlichkeit	
- lokomotorische Probleme und Stürze	
- verzögerte Remobilität/Immobilität	
- metabolische Instabilität einschließlich des Delirs	
- Inkontinenz	
- Dekubitus	
- kognitiv-neuropsychologische Störungen einschließlich Depression und Demenz	
der Durchführung des geriatrischen Assessments einschließlich Testungen der Hirnleistungsfähigkeit und Untersuchungen des Verhaltens und der emotionalen Befindlichkeit mit Hilfe von Schätzskalen	

\* ggf. weitere Bemerkungen des/der Weiterbildungsbefugten:

Name, Vorname:

### 9. Zusatz-Weiterbildung Geriatrie

<b>Weiterbildungsinhalte</b> Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in	erworben während der Gesamtdauer der Weiterbildung: <b>Datum, Unterschrift, Stempel und Bemerkungen *</b> des/der Weiterbildungsbefugten
der geriatrischen Therapie von körperlichen und seelischen Erkrankungen einschließlich der Erstellung interdisziplinärer Therapiepläne und der Verlaufskontrolle	
den speziellen pharmakodynamischen Besonderheiten und der Dosierung von Arzneimitteln, Medikamenteninteraktionen bei Mehrfachverordnungen unter besonderer Berücksichtigung von Compliance und der Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter	
der altersadäquaten Ernährung und Diätetik	
physio- und ergotherapeutischen, prothetischen und logopädischen Maßnahmen	
Reintegrationsmaßnahmen und Nutzung externer Hilfen und sozialer Einrichtungen zur Wiedereingliederung unter Berücksichtigung von Multimorbidität und körperlich-seelischen Wechselwirkungen	
der Hygieneberatung	
der Anleitung eines interdisziplinären therapeutischen Teams	
dem gezielten Einsatz von Akuttherapie und (Früh-)Rehabilitation unter Berücksichtigung ambulanter, teilstationärer und stationärer Versorgungsangebote und der qualifizierten Überleitung	
der Beratung bezüglich sozialmedizinischer, pflege- und betreuungsrechtlicher Fragestellungen sowie besonderer Aspekte der Heil- und Hilfsmittelverordnung	

\* ggf. weitere Bemerkungen des/der Weiterbildungsbefugten:

Name, Vorname:

### 9. Zusatz-Weiterbildung Geriatrie

<b>Weiterbildungsinhalte</b> Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in	erworben während der Gesamtdauer der Weiterbildung: <b>Datum, Unterschrift, Stempel und Bemerkungen *</b> des/der Weiterbildungsbefugten
der Durchführung geriatrischer Konsile einschließlich Screening, geriatrischen Assessments und Festlegung eines vorläufigen Therapieziels	
der Planung und Durchführung von strukturierter (Akut-)Diagnostik einschließlich geriatrischer Assessments bei Patienten mit	
- Sturzkrankheit	
- Hemiplegiesyndrom	
- Hirnleistungsstörung einschließlich der Differentialdiagnostik Delir, Depression und Demenz	
- Inkontinenz	
- protrahierter Remobilisation	
- Tumorerkrankungen und nicht malignen Begleiterkrankungen	
- geriatritypischen Syndromen und/oder chronischen Schmerzen	

*\* ggf. weitere Bemerkungen des/der Weiterbildungsbefugten:*

Name, Vorname:

**9. Zusatz-Weiterbildung Geriatrie**

Untersuchungs- und Behandlungsverfahren	Richt- zahl	Jährliche Dokumentation gemäß § 8 WBO: erreichte Anzahl je Weiterbildungsjahr Datum, Unterschrift, Stempel und Bemerkungen *					
Therapiemaßnahmen geriatrischer Syndrome, einschließlich Indikationsstellung sowie ggf. Durchführung interventioneller Therapieformen, davon bei							
- Gebrechlichkeit	50						
- lokomotorischen Problemen und Stürzen	50						
- verzögerter Remobilität/Immobilität	50						
- metabolischer Instabilität einschließlich Delir	50						
- Inkontinenz	50						
- Dekubitus	50						
- kognitiv- neuropsychologischen Störungen einschließlich Depression und Demenz	50						
strukturierte (Akut-)Diagnostik einschließlich geriatrische Assessments, davon bei							
- Sturzkrankheit	50						
- Hemiplegiesyndrom	50						
- Hirnleistungsstörung einschließlich Differentialdiagnostik Delir, Depression und Demenz	50						
- Inkontinenz	50						

\* ggf. weitere Bemerkungen des/der Weiterbildungsbefugten:

Name, Vorname:

### 9. Zusatz-Weiterbildung Geriatrie

Untersuchungs- und Behandlungsverfahren	Richt- zahl	Jährliche Dokumentation gemäß § 8 WBO: erreichte Anzahl je Weiterbildungsjahr					
		Datum, Unterschrift, Stempel und Bemerkungen *					
- protrahierter Remobilisation	50						
- Tumorerkrankungen und nicht malignen Begleiterkrankungen	50						
- geriatritypischen Syndromen und/oder chronischen Schmerzen	50						
- Risikostratifizierung	50						
Maßnahmen bei Schmerz- symptomatik, insbesondere bei Patienten mit fortgeschrittener kognitiver Störung	50						
Durchführung geriatrischer Assessments einschl. Testung der Hirnleistungsfähigkeit, Untersuchung des Verhaltens und der emotionalen Befindlich- keit mit Hilfe von Schätzskalen	50						
Beurteilung zu Fragen der Pflegeversicherung bzw. des Betreuungsgesetzes	10						
Beratung bezüglich sozialmedi- zinischer, pflege- und betreu- ungsrechtlicher Fragestellungen sowie besonderer Aspekte der Heil- und Hilfsmittelverordnung	100						
Durchführung geriatrischer Konsile einschließlich Festlegung eines vorläufigen Therapieziels	100						

\* ggf. weitere Bemerkungen des/der Weiterbildungsbefugten:

**Dokumentation der jährlichen Gespräche gemäß § 8 WBO**

Zeitraum des Weiterbildungsabschnittes (Datum von bis): \_\_\_\_\_

Gesprächsinhalt: (bisheriger Verlauf der Weiterbildung, künftige Ziele):

Datum des Gesprächs:    Unterschrift des/der Weiterbildungsbefugten:    Unterschrift des/der Weiterzubildenden:

-----

Zeitraum des Weiterbildungsabschnittes (Datum von bis): \_\_\_\_\_

Gesprächsinhalt: (bisheriger Verlauf der Weiterbildung, künftige Ziele):

Datum des Gesprächs:    Unterschrift des/der Weiterbildungsbefugten:    Unterschrift des/der Weiterzubildenden:

-----

Zeitraum des Weiterbildungsabschnittes (Datum von bis): \_\_\_\_\_

Gesprächsinhalt: (bisheriger Verlauf der Weiterbildung, künftige Ziele):

Datum des Gesprächs:    Unterschrift des/der Weiterbildungsbefugten:    Unterschrift des/der Weiterzubildenden:

-----



# ANHANG

## Auszug aus Abschnitt A - Paragraphenteil - der Weiterbildungsordnung

### § 2 a Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Weiterbildungsordnung werden folgende Begriffe definiert:

(1)

**Kompetenz** stellt die Teilmenge der Inhalte eines Gebietes dar, die Gegenstand der Weiterbildung zum Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatz-Weiterbildung sind und durch Prüfung nachgewiesen werden.

(2)

Die **Basisweiterbildung** umfasst definierte gemeinsame Inhalte von verschiedenen Facharztweiterbildungen innerhalb eines Gebietes, welche zu Beginn einer Facharztweiterbildung vermittelt werden sollen.

(3)

**Fallseminar** ist eine Weiterbildungsmaßnahme mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers, wobei unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten anhand von vorgestellten Fallbeispielen und deren Erörterung Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das dazugehörige Grundlagenwissen erweitert und gefestigt werden.

(4)

Der **stationäre Bereich** umfasst Einrichtungen, in denen Patienten aufgenommen und/oder Tag und Nacht durchgängig ärztlich betreut werden; hierzu gehören insbesondere Krankenhausabteilungen, Rehabilitationskliniken und Belegabteilungen.

(5)

Zum **ambulanten Bereich** gehören insbesondere ärztliche Praxen, Institutsambulanzen, Tageskliniken, poliklinische Ambulanzen und Medizinische Versorgungszentren.

(6)

Unter **Notfallaufnahme** wird die Funktionseinheit eines Akutkrankenhauses verstanden, in welcher Patienten zur Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände einer Erstuntersuchung bzw. Erstbehandlung unterzogen werden, um Notwendigkeit und Art der weiteren medizinischen Versorgung festzustellen,

(7)

Als **Gebiete der unmittelbaren Patientenversorgung** gelten Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Augenheilkunde, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Humangenetik, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Strahlentherapie, Urologie.

(8)

**Abzuleistende Weiterbildungszeiten** sind Weiterbildungszeiten, die unter Anleitung eines Arztes zu absolvieren sind, der in der angestrebten Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatz-Weiterbildung zur Weiterbildung befugt ist.

(9)

**Anrechnungsfähige Weiterbildungszeiten** sind Weiterbildungszeiten, die unter Anleitung eines zur Weiterbildung befugten Arztes absolviert werden.

#### Hinweis:

Die Angabe „BK“ (Basiskompetenz) in der Spalte „Richtzahl“ bedeutet, dass der Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen gefordert ist, ohne dass hierfür eine festgelegte Mindestzahl nachgewiesen werden muss.